

# Der Remsthal-Bote.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis vierteljährlich bei der Redaktion in Waiblingen 1 Mark (einschließlich 9 Pf. Erzeugerlohn) durch die Post bezogen 1 Mark 20 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die dreispaltige Garnanzzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

No 108.

Sechshunddreißigster Jahrgang.

Freitag den 27. August 1875.

## Amtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

### An die Schultheißenämter.

In Folge Erlasses des K. Statistisch-Topographischen Bureau vom 20. d. M. Nr. 930, betr. die auf den 1. Dezbr. d. J. vorzunehmende Volkszählung und der damit zu verbindenden Gewerbeaufnahme werden diejenigen Ortsvorsteher in deren Gemeinden sich Gewerbetreibende befinden, welche mehr als 5 Gehülfen beschäftigen, aufgefordert, die Zahl dieser Gewerbetreibenden aus den Gewerbekatastern zu erheben und

binnen 6 Tagen

zuverlässig hieher anzuzeigen. Von den übrigen Ortsvorstehern wird kein Bericht (keine Fehlanzeige) erwartet.  
Am 26. August 1875.

K. Oberamt.  
H.-B. Frisch.

### K. Eisenbahnbauamt Waiblingen.

Der Verkauf des Obstertrags aus den der Eisenbahn-Verwaltung gehörigen Bäumen auf den Markungen Waiblingen, Neustadt, Hohenacker und Schwaikheim,

findet am

Samstag den 28. d. Mts.

im öffentlichen Aufstreich statt.

Zusammenkunft:

Vormittags 7 Uhr beim Bahnhof Waiblingen.

" 11 Uhr bei der Station Neustadt.

Nachmittags 2 Uhr beim Erbachhof.

" 3 Uhr bei der Station Schwaikheim.

Waiblingen, den 25. August 1875.

K. Eisenbahnbauamt.

Waiblingen.

### Feuerwehr betr.

In Folge der am 23. d. Mts. stattgefundenen Wahlen sind die Chargen bei der Feuerwehr nunmehr auf die nächsten 4 Jahre besetzt wie folgt:

- 1) Commandant der Feuerwehr: Gemeinderath **Gottlob Bauder**.
- 2) Vice-Commandant der Feuerwehr: **Carl Bauder**, Rothgerber.
- 3) Adjutant: **Carl Gisele**, Schreinermeister.

#### II. uniformirte Abtheilungen:

- 1) Steiger: Hauptmann: **Carl Bauder**, Rothgerber.  
Oberlieutenant: Zimmermeister **Hummel**.  
Lieutenant: Rüstmühlebesitzer **Faust**, als Stellvertreter für Steinhauermeister **Dobler** bis zu dessen Genesung.
- 2) Retter: Hauptmann: **Christian Frank**, Schuhmacher.  
Lieutenant: Goldarbeiter **Zweigle**.
- 3) Spritzenmannschaft: Hauptmann: **M. Herneck**, Metzger.  
Lieutenant: Schlossermeister **Currlin**.
- 4) Wachmannschaft: Hauptmann: **Gustav Sixt**, Particulier.

#### III. nicht uniformirte Abtheilungen:

- 1) Retter Abth. I.: Obmann: **Glaser Bloß**.
- 2) Retter Abth. II.: Obmann: **Gärtner Zeeb**.
- 3) Pumpmannschaft:
  - a) Hydrophor: Obmann: **Christian Bubeck**, Gardist.
  - b) Ulmer Spritze: Obmann: **Gottlob Häberle**.
  - c) alte Stadtspritze: Obmann: **Gottlob Bubeck**, Gottfr. S.
  - d) Abprohspritze und Buttenpritze: Obmann: **Heinrich Kuhle**, Schmid.
  - e) neue Spritze: Obmann: **Carl Dürschabel**, Metzger.
- 4) Buttenmannschaft:
  - I. Abth.: Obmann: **Jakob Bubeck**, Gottfr. S.
  - II. Abth.: Obmann: **Christian Schäfer**.
- 5) Schapfenmannschaft: Obmann: **Gottlob Lamme**.

Den 25. August 1875.

Stadtschultheiß **Gel.**

Privat-Anzeigen.

### Zur Beachtung! für Baunternehmer, Wirthe und andere Privatleute.

Ein in hiesiger Nähe wohnender, erfahrener Zimmermalermstr. empfiehlt sich zur Uebernahme der Anstrich-, Lack- und Tapezier-Arbeit von ganzen Neubauten, zur Fertigerstellung von andern Gegenständen, als **Möbellakiren**, Anfertigung aller verlangten Schriften auf Schilder und Firma, Grabsteine und Kreuze, auch in Vergoldungen, bei anständiger Preisberechnung.

Gefällige Auskunft ertheilt  
die Redaktion d. Bl.

Waiblingen.

Mehrere Wägen

### Pferdedung

hat zu verkaufen.

**S. Buchbauer**,  
am Bahnhof.

Waiblingen.

Ein

### Zimmer

für 1 oder 2 Personen hat sogleich zu vermieten.

Wer? sagt die Redaktion.

Segnach.  
Aus der Verlassenschaft des verstorbenen Lammwirth Maurer kommen am

Samstag den 28. August

Mittags 12 Uhr



1 fettes und 2 starke Schweine zum Einstellen im Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.  
Den 22. August 1875.

Schultheißenamt.  
Seibold.

Ein

## Zimmer

nebst Kammer, und den nöthigen Räumlichkeiten wird sogleich oder in 14 Tagen gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion.

Waiblingen.

## Geld auszuleihen.



Gegen doppelte Sicherheit

**788 Mark.**

Von wem? sagt die Redaktion.

Waiblingen.

Unterzeichneter verkauft von der Pflugschaft der Bäcker Kaiser's Kinder circa 6 Simri Obst.

Zusammenkunft Samstag Abends 6 Uhr am Armenhaus.

Gottlob Fischer.

Ludwigsburg.

**1200, 3000 und 5000 fl.**

können gegen gute Pfandsicherheit, je auf einen oder mehreren Posten ausgelehnt werden.



Eduard Hailer,  
Lindenstraße 58.

Waiblingen.

## Ziegelei- und Wohnhaus-Verkauf.



gekauft.

Daselbe kommt am

Montag den 30. August

Nachmittags 3 Uhr

auf dem Rathhaus in einmaligen Aufstreich.

Die Ziegelei wurde seither mit gutem Erfolg betrieben, welches nachgewiesen werden kann und sind die Zahlungsbedingungen günstig.

Franz Braun,  
Zieglers Wtm.

Grumbach.

## Feinst prima Limburger-Käse

pr. Pfund 11 kr.

pr. Centner fl. 17. —

empfehlen

Jmm. Gottl. Fischer.

## Württemberg.

Durch Beschluß der K. Regierung des Donaukreises vom 24. August wurde zum Schultheißen der Gemeinde Winterstettendorf, W. Walssee, ernannt der seitherige Ortsvorsteher Pankraz Gnann daselbst.

**Vorsicht!** Es zirkuliren falsche 1-Markstücke mit dem Münzzeichen D. Dieselben bestehen aus Zinn und sind in nach ächten Stücken hergestellten Formen gegossen und so vorzüglich nachgeahmt, daß sie leicht für die ächten gelten können, namentlich so lange sie noch den natürlichen Glanz haben. Als besondere Kennzeichen dürfte das fettige Anfühlen, der fehlende Klang, die leichte Biegsamkeit des Metalls und das stumpfe Gepräge dienen.

— Der Termin zur Umwechslung der alten auf Kreuzer lautenden Postwertzeichen gegen neue ist im Interesse des Publikums um 4 Wochen bis zum 15. Septbr. verlängert worden.

**Stuttgart, 25. August.** Heute Morgen kurz vor 4 Uhr ertönte Feuerlärm und war sofort eine bedeutende Noth wahrzunehmen. Das Feuer war in der Breitenstraße No. 11 (Hemminger Milchniederlage) ganz in der Nähe des Polizeigebäudes ausgebrochen. Sowohl dieses als das Nachbargebäude haben durch den Brand starke Beschädigungen erlitten. Die Feuerwehr bemerfte im Verlauf einer Stunde die Gefahr.

**Stuttgart, 25. August.** Der Kronprinz des deutschen Reichs wird nächsten Sonntag hier eintreffen und im K. Residenzschlosse absteigen. Am Montag findet sodann bei Waiblingen auf den Hildern die Inspektion der 51. Infanteriebrigade statt. Am Dienstag ist auf dem sog. langen Feld die Inspizierung der 52. Infanterie-Brigade und 26. Kavallerie-Brigade. Endlich am Mittwoch bei Ulm die Inspektion der 53. und 54. Inf.-Brigade und der 27. Kavallerie-Brigade. Von da reist Seine Kais. Hoheit nach Bayern weiter.

**Stuttgart, 25. August.** Ueber den weiteren Verlauf der Tuchmesse können wir mittheilen, daß namentlich gestern Nachmittag der Handel und Verkauf recht lebhaft ging, auch ansangs noch zu für die Produzenten erträglichen Preisen verkauft wurde. Seit jedoch ein Theil der Käufer die Preise unter die der vorjähr. Messe herabzudrücken sich bemüht, während die Wollpreise dieselben sind,

stodt heute das Geschäft etwas, indem die Produzenten unter diesen Umständen nicht gerne abgeben.

**Stuttgart, 24. Aug.** Heute Vormittag um 9 Uhr begann in der Stiftskirche die Feier des Bibelfestes mit Gebet und Rede des Diakonus Knapp von Crailsheim. Daran schloß sich sodann die Vertheilung von Bibeln an ärmere Schüler der Stadt. Den Jahresbericht erstattete Stiftsdiakonus Lurmann. Die Feier, zu welcher sich eine zahlreiche Gemeinde, besonders auch vom Lande, eingefunden hatte, wurde durch ein Gebet von Ober-Konsistorialrath Dr. Burk geschlossen.

**Stuttgart.** Die Eröffnung der Schwurgerichtssitzungen des 3. Quartals findet, je Morgens 9 Uhr, statt: in Stuttgart-Eßlingen und Ellwangen am 9. Septbr., in Ulm am 20. Septbr., in Hall am 27. Septbr., in Heilbronn am 29. Septbr., in Rottweil und Ravensburg am 30. Septbr.

**Bachnang, 25. Aug.** Bergangenen Montag verunglückte ein Bahnarbeiter beim Ausleeren der Rollwagen durch einen Fall von dem hohen Gerüste des Maubach-Diabukts. Derselbe hat erhebliche Verletzungen davongetragen und wurde zu seiner Herstellung in das hiesige Bezirkskrankenhaus gebracht.

**Geislingen, 24. August.** Der Sedanstag wird hierorts auch heuer wieder als großer Festtag gefeiert. Die Stadt flaggt. In der Fröhe ziehen sämtliche Vereine unter Trauermusik zum Kriegerdenkmal, wo von dem ersten Geistlichen der Stadt neben passendem Chorgesang ein Gebet gesprochen wird; später Gottesdienst mit großem Festzuge in die Kirche, dann Schulfeier in der Turnhalle mit Rede, Gesängen und Deklamationen. Die älteren Schüler erhalten eine passende Festgabe; Nachmittags gesellige Unterhaltung in einem Biergarten mit Musik- und Gesangsunterhaltung.

**Heutlingen, 24. August.** In der gestrigen Sitzung der bürgerlichen Collegien wurde der Beschluß gefaßt, den 2. Septbr. im Verein mit andern deutschen Städten als Nationalfesttag durch Beflaggen des Hauptthurms und der öffentl. Gebäude, durch Abblasen eines Chorals vom Hauptthurm unter Kanonensalven Morgens 7 Uhr und durch festlichen Kirchzug unter Vorantritt der Musik vom Rathhaus aus, Morgens 9 Uhr, endlich durch Festpredigt zu feiern. Die Schulfeier findet in den einzelnen Klassen

Ludwigsburg.



Mein großes Lager in ungarischen

## Fahhölzern

empfehle ich in trockener preiswürdiger Waare. (H. 73142.)

Gr. Stark, Holzhandlung,  
vis-à-vis der Actienbrauerei.

Im Verlag von Otto Fris in Constanz erschien soeben:

## Sonettensträuße

von

Michael Reichstren.

1. Strauß: An die Welshen,
2. " An die Schwarzen,
3. " An die Rothhen.

Preis: eleg. broch. 1 Mark 15 Pf.;  
eleg. cart. 1 Mark 40 Pf.

Dieses Werkchen enthält 68 Sonnetten.

Es sind Zeitgedichte voll kräftigen Ernstes, schwungvoller Begeisterung und glühender Freiheitsliebe, welche einerseits die großartigen Kämpfe und Siege unserer Heldentruppen im letzten Kriege feiern, andererseits aber auch in schweren Zornesworten die Vaterlandslosigkeit der Ultramontanen und den Wahnsinn der Sozialisten geißeln. Von der Kritik bis jetzt bestens empfohlen, wird es jeder gute Patriot mit wahrer Freude lesen.

Schrader's Hühneraugenmittel  
das Vorzüglichste zur schnellen und schmerzlosen Entfernung der Hühneraugen; per Schachtel 12 in Waiblingen bei C. Fr. Buch, in Winnenden beide Apotheken

der Schulen statt und ziehen die oberen Schulklassen, Schüler vom 10. Jahre an, von ihren Schulklokalen aus, Klassenweise festlich zur Kirche. Die Mittagsfeier bleibt einzelnen Vereinen oder den Privatien überlassen. Soweit uns bekannt, findet Abends Ball des Kriegervereins statt.

**Vom Fusse des Hohen Neussen, 24. Aug.** Nachdem unsere Feldfrüchte, Dinkel, Gerste, Weizen und Haber, bei durchaus günstiger Witterung unter Dach gebracht, freuen sich unsere Weinbergbesitzer aufs Neue über den schönen Stand des Weinstocks. Hatten wir schon im vorigen Jahrgang neben einem großen Reichthum an Obst, ausnahmsweise einen großen Weinsiegen einheimen dürfen, so scheint der heurige Jahrgang jenen noch zu übertreffen. Ungemein viel Trauben zieren die Reben, und schon vor 14 Tagen traf man gefärbte an; auch das weiße Gewächs (der Sylvaner) fängt an, weich zu werden. Trotz der Menge der Trauben hofft man bei sofortiger warmer Witterung eine Qualität, die der fernbigen gleichkommen, zum wenigsten ihr nicht viel nachstehen wird.

Aus **Salzbach** wird dem N. T. ein widernatürliches Verbrechen gemeldet: Zwei Brüder, Söhne eines Sägmühlebesizers von dort, welche schon seit längerer Zeit im Unfrieden mit einander gelebt, geriethen in einer Wirthschaft in Wortwechsel. Nachdem beide dieselbe verlassen, zog der Eine das Messer und stach seinen Bruder nieder. Das Messer scheint einen edlen Theil verletzt zu haben, denn er war sofort todt. Die von Wiltsbad erbetene ärztliche Hilfe kam daher zu spät. Der Thäter ist flüchtig.

**Ulm, 25. August.** Se. Maj. der König von Bayern vollendet heute sein 29. Jahr. Zur militärischen Vorfeier dieses Festes fand gestern großer Zapfenstreich statt, welcher von den württembergischen Militärarmeen ausgeführt wurde und ganz Ulm und Neu-Ulm auf die Beine brachte. Die bayerischen Zwölfer von Neu-Ulm sind gegenwärtig, wie bekannt, im Lager auf dem Lechfeld. Heute war in Neu-Ulm Festgottesdienst in beiden Kirchen, Parade und Festessen. Sowohl am Gottesdienst wie am Festessen nahmen auch die Spitzen der militärischen, Zivil- und bürgerlichen Behörden von Ulm freundschaftlich Theil.

### Deutsches Reich.

— Ueber die Reise des deutschen Kronprinzen schreibt der „Deutsche Reichsanz.“, daß Se. kais. Kön. Hoheit von Köln am 27. früh zu kurzen Besuchen bei den Großherzoglich badischen und Fürstlich hohenzollernschen Herrschaften nach der Insel Mainau bei Konstanz und Schloß Krauchenwies sich begeben wird. Am 29. Abends gedenkt Se. kais. Hoheit in Stuttgart einzutreffen, wo er am 30. die Inspektion des XIII. (Königlich Württembergischen) Armeekorps beginnen wird. Der militärische Stab, bestehend aus dem Chef, Generalmajor v. Gottberg, Major v. Unruhe und Hauptmann v. Heydewolf vom Stabe der 4. Armee-Inspektion, sowie den hierzu außerdem kommandirten Oberst v. Gottberg, Kommandeur des kurländischen Dragonerregiments Nr. 14, und Major von dem Kneesebeck vom 1. Garde-Feld-Artillerie-Regiment, wird Se. kais. Hoheit in Stuttgart erwarten.

**München, 23. August.** Zu der Ende d. W. in Ulm zu Ehren der Anwesenheit des Deutschen Kronprinzen stattfindenden, vom dortigen Festungskommandanten General v. Berger zu veranstaltenden Galatafel werden sowohl vom k. Hofe, als von dem Prinzen Luitpold Bedienstete zum Servicebedienst abgeordnet. — Vorgestern wurden sämtliche Beamte und Bedienstete des dahingehenden Prinzen Karl von Bayern in den Billardsaal des Schlosses in Tegernsee gerufen, um der Eröffnung des Testaments beizuwohnen. Das ganze Personal behält den am Sterbetage innegehabten Gehalt lebenslänglich als Pension und jeder erhält noch, je nach dem Alter seines Dienstintrittes, Legate, welche von 100 bis 2000 fl. reichen. Nach dem Ableben der Männer gehen die Pensionen auch auf die Frauen und nach dem Ableben dieser, wenn Kinder vorhanden, auf diese bis zum 20. Lebensjahre über. Ferner bleiben den Bediensteten noch ein Jahr die Thenerungs- und Wohnungszulagen. Bei der Sorgfalt des Prinzen für alles, was mit ihm in Berührung kam, vergaß er auch der Vögel und Sittlischen nicht, die seinen Schloßgarten belebten, für diese wurde ein Kapital von 400 fl. ausgelegt, aus deren Zinsen sie gesütert werden müssen. Die Zinsen von 2 Millionen sind jährlich für Hilfsbedürftige bestimmt, welchen die gleichen Gaben, wie zu Lebzeiten des Prinzen gereicht werden müssen.

— In **Neuschönfeld** bei Leipzig ist am vergangenen Mittwoch ein gräßlicher Mord verübt worden. In einem dortigen Etablissement arbeitete ein gewisser Gfster, ein ruhiger, friedliebender Mann, als Böttcher. Am genannten Tage soll er von seinem Vorarbeiter Feiling wegen irgend eines Anlasses mehrfach gereizt worden sein, ohne daß er sich habe dadurch aus seiner Ruhe bringen lassen. Erst als der Letztere immer und immer wieder Veranlas-

sung genommen, den Gfster mit Worten zu reizen, hat dieser nimmehr auch seinerseits heftige Worte entgegnet. Da ergreift plötzlich Feiling einen zum Antreiben der Reifen dienenden, am Kopfe mit zwei Metallringen versehenen Böttcherhämmer, faßt denselben mit zwei Fäusten fest an und schlägt zweimal mit aller Wucht auf den Kopf des vor ihm stehenden Gfster, so daß diesem das Blut gleichzeitig aus Mund, Nase und Ohren dringt, und der Getroffene zusammenbricht. Die Verletzung mußte absolut tödtlich wirken, denn es war ihm der Hirnschädel zum Theil eingeschlagen. Gfster wurde noch lebend in seine Wohnung gebracht, wo er in den späteren Nachmittagsstunden verstarb. Die Scenen in der Familie lassen sich nicht beschreiben. Der Getödtete hinterläßt 11 Kinder, von denen das jüngste noch an der Mutterbrust liegt. Den Jammer der Kinder, als ihnen die entsetzliche Kunde überbracht wurde, kann man sich denken. Der Thäter wurde natürlich sofort verhaftet und dem Gericht überliefert. Er soll seine gräßliche That allerdings bereut und ausgerufen haben: o, daß ich es doch dem Gfster abbitten könnte! Leider vermag aber auch die tiefste Reue des unüberlegten Menschen noch die Strafe für seine That der Familie den getödteten Vater zu ersetzen.

### Spanien.

— Ueber den Untergang des spanischen Rauffahrtdampfers „Expres“ in Barcelona, der durch die Explosion einer Ladung Pulver und Patronen, die er für die die Citabelle von Seo d'Urgel belagernde royalistische Armee an Bord nahm, erfolgte, liegen aus Madrid einige Einzelheiten vor. Die Katastrophe ereignete sich um 5 Uhr Abends vom 17. ds. im Hafen von Barcelona. Siebzehn Personen wurden getödtet und etwa 20 andere schwer verletzt. Keines der andern zur Zeit im Hafen befindlichen Schiffe nahm irgend welchen Schaden. Die Ursache der Explosion ist noch nicht bekannt.

### Türkei.

**Konstantinopel, 24. Aug.** Amtlich wird gemeldet: Die Botschafter und Gesandten von Oesterreich, Deutschland, Rußland, Italien, England und Frankreich machten den vereinbarten Schritt bei der Pforte in der Absicht, die Entsendung eines mit Vollmachten versehenen Kommissärs anzurathen, der die Beschwerden der Insurgenten zu prüfen und ihnen nöthigenfalls abzuhelfen habe. Die Vertreter benachrichtigten gleichzeitig die Pforte, daß ihre respektiven Konsuln instruiert worden seien, mit allen Mitteln den Insurgenten begreiflich zu machen, daß sie auf keinerlei Hilfe oder Intervention der Mächte zu hoffen hätten. Der Großvezier erwiderte, er sei bereits entschlossen gewesen, einen Kommissär zu entsenden und sei der Arbeitsminister Serwer-Pascha dazu designirt. Der Großvezier dankte für die freundschaftliche Haltung der Mächte, die nicht im Geringsten den Charakter einer Intervention habe. Die Regierung wünsche zu beweisen, welchen Werth sie den Rathschlägen beilege, indem sie denselben innerhalb der Grenzen ihrer eigenen Würde befolge. Die Regierung werde alle Mittel anwenden, um den Aufstand mit möglichst geringem Blutvergießen zu beschwichtigen. (St.-A.)

**Konstantinopel, 22. August.** (Offizielle Mittheilung.) Obgleich heute alle zur raschen Unterdrückung des Aufstandes nöthigen Maßregeln ergriffen und Truppen in genügender Stärke auf dem Insurrektions-Schauplatz konzentriert sind, hat die Hohe Pforte, von dem Wunsche erfüllt, dem Blutvergießen Einhalt zu thun und den Frieden aufrechtzuerhalten, die folgenden, von den Großmächten formulirten Vorschläge angenommen: Dazwischentreten der Konsuln, welche den Insurgenten auseinanderzusetzen sollen, daß sie sich einer Täuschung hingeben, falls sie auf Unterstützung seitens der angrenzenden Fürstenthümer oder von Seite der Großmächte rechnen. Die Aufgabe der Konsuln wird sich strikte hierauf beschränken. Wenn die Insurgenten Beschwerden gegen die Lokalverwaltung zu erheben haben, so mögen sie dieselben an den außerordentlichen Delegirten der Hohen Pforte, Serwer Pascha, richten, welcher zu diesem Zwecke nach Mostar gesendet, und welcher ihre Beschwerden im Geiste der Billigkeit prüfen wird. Zudem die Hohe Pforte vermöge dieses letzten Zugeständnisses sich jeder Verantwortlichkeit für hinkünftige Eventualitäten entledigt, ist sie in dem Falle, daß die Schritte der Konsuln den gewünschten Erfolg nicht haben sollten, fest entschlossen, Gewalt anzuwenden und dieser Sache ein Ende zu machen. (St.-A.)

### Verschiedenes.

— In Amerika werden augenblicklich ernsthafteste Versuche mit einem lenkbaren Luftschiffe angestellt, welches den Verkehr zwischen Amerika und Europa in etwas mehr als zwei Tagen vermitteln soll. Der Erfinder des neuen Ballons heißt Hr. Wilh. Schröder, ist in Ahrich in West-Friesland geboren und lebt seit einer Reihe von Jahren in Baltimore, mit der Konstruktion des Modells für

sein lenkbares Lustschiff beschäftigt. Endlich im Mai oder Juni d. Js. war dasselbe nach seiner Idee so weit vervollkommen, daß bei der Ausführung im Großen der Erfolg unzweifelhaft sein muß und er seine Pläne dem Generalpostmeister der Verein. Staaten vorlegen konnte. Dieser sprach sich in einem Schreiben sehr anerkennend über die Idee aus und auch der deutsche Gesandte in Amerika interessirt sich sehr für die Sache.

(Ein Gemeinderath statt eines Wildprets.) Aus Hohenstadt vom 16. August wird geschrieben: „Vorgestern Abends begab sich der Grundbesitzer und Gemeinderath Franz Albrecht aus Lupelle auf den Anstand auf Hasen. Es dämmerte bereits ziemlich stark, als er in einer Entfernung von 40—50 Schritten sich etwas bewegen sah. Ohne weiteres Ueberlegen feuerte er einen Schuß in der Richtung des Gegenstandes ab. Auf den Platz hineinlief, fand er einen andern Jagdlustigen, nämlich seinen Nachbar Marcus Steigel, gleichfalls Gemeinderath, mit 10 Schrotkörnern im Oberkörper auf dem Boden liegen.“

(Alter Spruch.) Auf dem Wege zwischen Meran und Landau steht ein Bauernhaus, das folgende Inschrift trägt:

Da die Treue ward geboren,  
Flog sie in ein Jägerhorn,  
Der Jäger blus sie in den Wind,  
Darum man sie so selten find't.

(Beruhigung.) „Aber, Frau, schon wieder ein Haar in der Suppe, das ist doch zu eklig!“ — „Mach' Dir nichts d'raus, das kann nur von unserer Köchin sein, und da ist es jedenfalls ein — falsches!“

(Probates Mittel.) Ein junger Mann im pensylvanischen Lancaster schickte einen Dollar an eine Firma in New-York ein, welche ein Mittel gegen schwere und böse Träume angezeigt hatte. Mit umgehender Post erhielt er denn auch das Recept: „Schlase nicht!“

## Die beiden Nebenbuhler.

(Fortsetzung.)

Der Herr Rittergutsbesitzer ließ es aber nicht beim bloßen Erstaunen bewenden; er war im höchsten Grade entrüstet, nicht nur darüber, daß er und seine Tochter der Gegenstand eines Stadtgespräches geworden, sondern auch, daß er die wahren Absichten des Schafekäufers, trotz aller seiner eingebildeten Erfahrung und Weltklugheit nicht gemerkt hatte. Und daß der unwissende Inspektor ihn obenein beinahe einen ganzen Tag, so zu sagen, an der Nase herumgeführt hatte, verdroß ihn nicht weniger. Zum Glück beruhigte ihn das für die Schafe gelöste Geld, wie auch die Genugthuung, die ihm und seiner Tochter gewissermaßen für die unverschämten Zudringlichkeiten des wahnwitzigen Spießbürgers — wie er Rudolph Möhr nannte — geworden war: „Hauptmann von Rothenberg, und Ritter eines (ehrenden) Ordens!“ das klang gar nicht übel.

Nachdem Amalie Alles, von A bis Z, dem spekulativen Vater pflichtschuldigst gebeichtet, hatte dieser nichts eiliger zu thun, als einen reitenden Boten zu einem alten Freunde in Bernberg zu schicken und diesen in einem kurzen Schreiben um eine bestimmte und genaue Auskunft über die Vermögensumstände des Hauptmanns von Rothenberg zu bitten.

Erst am Abend, als Herr Blank eine befriedigende Antwort empfangen hatte, zeigte er seiner Familie ein freundliches Gesicht.

Man sprach jetzt über diese wichtige Angelegenheit offen und frei miteinander, und bald war nur noch davon die Rede, wie es zu wünschen wäre, daß der Herr Hauptmann nicht lange zögern, sondern sich so schnell wie möglich erklären und mit seiner wirklichen Werbung, nach Recht und Sitte, an den Tag treten möchte.

„Damit“ — meinte Herr Blank — „die Leutchen in Bernberg nicht so lange in Zweifel bleiben und die hochnäsigen Jungfern vor Aerger und Neid bersten, wenn sie sonst wollen! — Im Uebrigen wird sich jetzt endlich auch wohl jener Narr zur Ruhe begeben“ — fuhr er fort — „der“ —

„Herr Gott!“ — schrie die künftige Hauptmannsfrau plötzlich, indem sie starr nach dem Fenster blickte — „Ein Gespenst! ein Gespenst!“

Herr Blank und seine Frau wandten ihre Augen nun ebenfalls nach dem Orte des Schreckens; es war aber nichts zu sehen. Nur ein leises Gerassel vernahm man noch, dann war Alles wieder still.

„Fascheien!“ — brummte der Vater — „wo käme jetzt am frühen Abend schon ein Gespenst her? Es war ein Windstoß, der durch die kahlen Baumzweige rauschte.“

Und er fuhr wieder fort, sich nach seiner alten Gewohnheit über das Bürgervolk lustig zu machen und sich zu freuen über die großen Augen und die aufgesperzten Mäuler, die sie machen würden,

wenn es erst im Amtsblatte heißen würde: Als Verlobte empfehlen sich der Hauptmann von Rothenberg und Amalie Blank.

Diese aber nahm sich vergebens zusammen, um noch ferner Antheil an dem salbungreichen Gespräche des Vaters zu nehmen. Sie hatte vorher die plötzliche Erscheinung wirklich wahrgenommen; nur war es kein Gespenst, das sich wunderbarer Weise am Fenster der mittleren Etage des Herrenhauses gezeigt hatte, sondern das Antlitz eines Menschen. Es war aber so todtensbleich und hatte so stiere Augen, wie ein Gespenst; — Amalie mochte sich nicht gestehen, daß sie es erkannt hatte; es war das Antlitz Rudolph Möhrs.

16.

Acht Tage nachher war ein bedeutender Wirrwarr in Mühlenbruch und ganz besonders im Herrenhause. Eilige Bediente und geschäftige Mägde rannten hin und her, einer dem andern im Wege und nicht selten an einander stoßend. Die übermäßig gefüllte Speisekammer war geöffnet, wie die Schlußentüren eines Kanals; in der Küche war ein Drängen von Kochenden, Bratenden und Backenden. Auf dem Hofe sah es wie in einem Schlachthause aus; das Blut von zweifüßigen und vierfüßigen Thieren floß in Strömen. Viele Gäste tummelten sich in den geräumigen Gemächern, und stündlich langten noch neue an; das Gerassel der ankommenden und abfahrenden Equipagen nahm gar kein Ende. Das heutige Fest konnte aber auch nur einmal im Blank'schen Schlosse gefeiert werden, es war die Verlobung der einzigen Tochter des Rittergutsbesitzers mit dem Hauptmann von Rothenberg.

Dieser hatte nach seinem ersten Besuche, wo er als Schafekäufer verkappt gewesen war, nicht lange auf sich warten lassen.

Zwei Tage nachher hatte er sich wieder eingesunden und förmlich bei dem Blank'schen Ehepaare um die Hand der schönen Amalie geworben; das Herz derselben besaß er, — wie wir es wissen, schon längst. Es war also nichts Auffallendes dabei, daß seine Werbung den glücklichsten Erfolg hatte; daß aber die Verlobung so schnell gefeiert wurde, geschah theils auf den dringenden Wunsch des verliebten Bräutigams, theils auch auf Zureden des alten Herrn Blank, der Ursache genug hatte, dem thörichten Spießbürger zu zeigen, daß jede Hoffnung für ihn verloren sei. Man fand noch täglich von demselben Briefe an Amalie, die auf ganz unbegreifliche Weise bis in das Schloß gelangten. Wie gut mußte der unglückliche Rudolph Möhr seine Boten und geheimen Beförderer bezahlen, daß die Briefe trotz der Flüche, Drohungen und Strafen des Herrn Blank ihren Bestimmungsort nicht verfehlten. Jetzt, — meinte dieser — würden wohl endlich solche Versuche aufhören.

Die Gäste saßen fröhlich bei der Abendtafel und ließen unzählige Male das neue Brautpaar und den Festgeber neben seiner Gemahlin leben. Das Schloß dröhnte wieder von Lärm und Jubel, was dem Dorfbenoherer etwas ganz ungewöhnliches war. — Eben hatte der Lieutenant von Dornberg, der sich neulich durch die gut gespielte Rolle eines Inspectors bei Herrn Blank insinuirte hatte, ein volles Glas ergriffen und mit kräftiger, echt militärischer Stimme gerufen: Es lebe die künftige Frau von Rothenberg! als diese, welche sich etwas verschämt, mit einer Freundin in den Erker eines Fensters zurückzog, ganz bleich aus ihrem Schlupfwinkel hervortrat.

„O Gott!“ — schrie sie auf — „Da ist er wieder!“ — und sank ohnmächtig der Mutter in die Arme. (Fortf. folgt.)

## Handel und Verkehr.

**Mergentheim, 28. August.** Dem heutigen Schafmarkte wurden angetrieben 11,305 St., verkauft wurden: 4,595 St. Höchste Preise für 1 Paar Hammel 60 M., für 1 Paar Jährl. 50 M., für 1 Paar Lämmer 37 M., für ein Paar Schafe 24 M. Nächster Markt am 15. Sept.

### Gold-Curs.

	vom 24. August 1875.	Rmf.	Pfg.
Pistolen Doppelte	16	58	63
Pistolen	16	50	55
Holl. fl. 10—Stücke	16	80	85
Dukaten	9	50	55
„al marco	9	55	60
20-Franken-Stücke	16	26	30
Engl. Sovereigns	20	42	47
Russ. Imperiales	16	72	77
Dollars in Gold	4	17	20

### Umer Frucht-Preise

	vom 21. August 1875				
	Zollcentner	M.	Pf.	M.	Pf.
Kernen	11	29	10	77	10 28
Weizen	10	90	10	62	10 30
Einkorn	10	25	9	77	9 30
Roggen	8	57	8	1	7 44
Gerste	9	80	9	36	8 42
Haber	8	65	8	4	7 55